



Christoph Gann,

Autor von „Raoul Wallenberg. So viele Menschen retten wie möglich“ (C.H. Beck 1999, Taschenbuch bei dtv 2002), ist Richter am Landgericht in Meiningen. Seit 1994 ist seine Ausstellung „Lichter in der Finsternis: Raoul Wallenberg und die Rettung der Budapester Juden 1944/45“ in Deutschland, Österreich und Ungarn unterwegs. Auf internationalen Wallenberg-Konferenzen hielt er Vorträge zu Fragen der Rettungstätigkeit Wallenbergs (Berlin 2001, Budapest 2004) und zu Wallenbergs Schicksal (Wien 2012).

Zu seinem jüngsten Forschungsgebiet gehört die Aktion des Kindertransports nach England, über die er 2012 eine Wanderausstellung erstellte. Im vergangenen Jahr ist hierzu bei der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen seine Veröffentlichung „12 Jahre, Jude, 10.5.39 abgemeldet nach England. Das Schicksal Eva Mosbachers und ihrer Eltern“ erschienen.

Ernst Schreckenberg,

war nach dem Studium von Geschichte und Germanistik seit Mitte der siebziger Jahre Leiter des Kommunalen Kinos Dortmund und Programmbereichsleiter für Politik und Medien an der dortigen Volkshochschule. In den achtziger Jahren arbeitete er als Filmreferent des Deutschen Volkshochschulverbandes, war Mitglied der Festivalkommission der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen und mehrmals in der Auswahlkommission und Jury des Adolf-Grimme-Preises. In den neunziger Jahren übernahm Schreckenberg einen Lehrauftrag für Film dramaturgie an der Universität Bochum und danach die Ausbildung von Mediendesignern in Dortmund. Zahlreiche Veröffentlichungen zu filmkundlichen und filmhistorischen Themen tragen seinen Namen. Ernst Schreckenberg ist seit 2010 im Ruhestand und lebt in Paderborn.

Öffnungszeiten der Ausstellung

Montags bis donnerstags von 8.00 bis 17.00 Uhr
Freitags von 8.00 bis 13.00 Uhr

Auf Wunsch werden Führungen angeboten.
Informationen im Stadtarchiv bei Dr. Bärbel Sunderbrink,
Telefon 05231/766-110

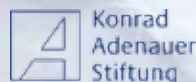
Veranstalter

Stadt Detmold in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung / Regionalbüro Westfalen

Stadt Detmold
Der Bürgermeister

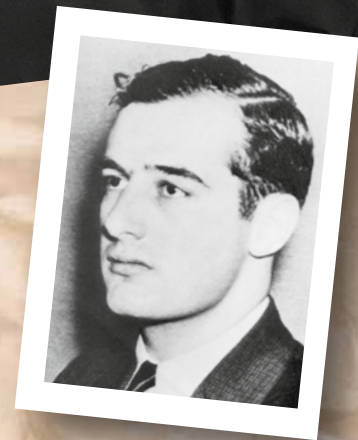
Stadtarchiv – Dr. Bärbel Sunderbrink
Telefon 05231/766-110
baerbel.sunderbrink@lav.nrw.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon 05231/977-646
p.schroeder-heidrich@detmold.de
www.detmold.de



Realisierung: www.adeso-design.de

Lichter in der Finsternis



**Raoul Wallenberg
und die Rettung
der Budapester
Juden 1944/45**

**Ausstellung im Rathaus –
vom 11. Februar bis 27. März 2015**





EINLADUNG

zur Ausstellungseröffnung

„Lichter in der Finsternis“

Raoul Wallenberg und die Rettung der
Budapester Juden 1944 / 1945

Mittwoch, 11. Februar um 18 Uhr
Großer Sitzungssaal, Rathaus am Markt

Begrüßung

Bürgermeister Rainer Heller

Grußwort

Beate Kaiser, Konrad-Adenauer-Stiftung
Leiterin des Regionalbüros Westfalen

Einführung

Christoph Gann (Initiator der Ausstellung)
und Dirk Ukena (Vorsitzender der Deutsch-
Israelischen Gesellschaft in Bielefeld)

Die Finsternis des Holocaust forderte Millionen von meist jüdischen Opfern. Auch in Ungarn lebten etwa 800.000 Juden, die zwar erst spät, dann aber ab 1944 umso brutaler verfolgt wurden. Das Leben vieler endete in Auschwitz.

Raoul Wallenberg, 1912 geboren, leitete ab Juli 1944 als schwedischer Diplomat eine Rettungsaktion. Er trat der SS und den ungarischen Helfern, den berüchtigten „Pfeilkreuzlern“, mutig entgegen. Dank schwedischer Schutzpässe, der Einrichtung „schwedischer Häuser“, der Sammlung von Geldspenden im Ausland sowie der Verteilung von Lebensmitteln gelang es ihm, Tausende Menschen vor der Deportation und dem Tod zu bewahren. Adolf Eichmann, der von Berlin aus die Judenvernichtung der Ungarn leitete, drohte, den „Judenhund Wallenberg“ erschießen zu lassen. Am Ende des Krieges hatten etwa 200.000 und damit ein Viertel der Juden überlebt.

Nach der Befreiung Ungarns wurde er im Januar 1945 durch die Sowjets der Spionage für die USA beschuldigt, in die Sowjetunion verschleppt und in Gulags gefangen gehalten. Bis heute ist ungeklärt, wann, wo und wie Wallenberg in der Sowjetunion zu Tode kam.

Diese Ausstellung will an Wallenberg und seine Helfer erinnern. Sie will zeigen, wie mutige Menschen auch in der Nazizeit sich dem Terror und der Unmenschlichkeit widersetzen konnten. Sie will die Menschen heute ermuntern, sich der Unmenschlichkeit überall dort, wo sie einem begegnet, durch kleine und große Taten entgegen zu stellen.

Vortrag mit Filmausschnitten

„Das zweite Leben des Raoul Wallenberg“ mit Ernst Schreckenber

Dienstag, 10. März um 17 Uhr
Großer Sitzungssaal, Rathaus am Markt

Anders als in Deutschland ist Raoul Wallenberg international schon seit langem eine öffentlich bekannte und geehrte Person: Davon zeugen nicht nur eine Vielzahl von Straßenbenennungen und Ehrenbürgerschaften – jüngst die von Australien –, sondern auch eine kaum mehr überschaubare Literatur sowie auffällig viele filmische Dokumentationen und Spielfilme über sein mutiges Verhalten als schwedischer Diplomat in Budapest, mit dem er viele ungarische Juden vor der Vernichtung retten konnte. Das Interesse an seiner Person hat natürlich auch mit seinem mysteriösen Verschwinden in der Sowjetunion zu tun, das bis heute nicht aufgeklärt ist und Anlass zu den vielfältigsten Spekulationen gegeben hat.

Gerade die Filme, von denen die meisten hierzulande kaum bekannt sind, belegen anschaulich in ihrer Mischung aus Mutmaßungen, Zeugenaussagen, Spekulationen und Inszenierungen die Faszination, die die Person und der historische Fall Raoul Wallenberg bis heute auslösen. Darauf spielt auch der Titel des Vortrags an: Das zweite, das inszenierte Leben des Raoul Wallenberg.